

Eine Torte zum Geburtstag

Vaterstetten feiert das 20-jährige Bestehen der Partnerschaft mit Alem Katema

Vaterstetten – 20 Jahre ist es her, seit der damalige Vaterstettener Bürgermeister Peter Dingler zusammen mit Karlheinz Böhm eine Reise nach Äthiopien unternahm. Der kürzlich verstorbene Schauspieler und Gründer der Hilfsorganisation „Menschen für Menschen“, wollte seinem Freund Dingler vor Ort zeigen, wofür er sich selbst mit so viel Hingabe eingesetzt hat.

Dingler erinnert sich noch gut an seine erste Begegnung mit den Menschen in Alem Katema: „Für mich war das ganz großes Staunen! Und in diesem Moment entstand die Idee einer Partnerschaft zwischen zwei so unterschiedlichen Gemein-

den.“ Das erzählte Dingler nun, 20 Jahre später, beim großen Festabend anlässlich des Jubiläums dieser so ungewöhnlichen Städtepartnerschaft. Viel ist seither geschehen: Zwei Kindergärten und eine Bücherei wurden mit Hilfe des Partnerschaftsvereins in Alem Katema gebaut und auf diese Weise über 20 neue Arbeitsplätze geschaffen. Viel wichtiger aber: „Wir sind Freunde geworden.“

Zum Jubiläumsfest im voll besetzten Vaterstettener OHA waren deshalb nicht nur die eigenen Vereinsmitglieder eingeladen, sondern auch die Vereine der Partnerschaften mit Al- lauch und Trogir, der selbst ge-

rade sein fünfjähriges Bestehen feiert. Und vor allem: Aus allen drei Partnergemeinden waren Delegationen angereist. So wurde der Abend zu einem bunten Sprachgemisch aus bayrisch, französisch, kroatisch, amharisch und – als gemeinsamer Nenner – englisch. Zahlreiche Grußworte wurden in diesen Sprachen gehalten: von den Vorsitzenden der drei Partnerschaftsvereine, von ihren Amtskollegen aus der jeweiligen Partnerstadt, von Bürgermeistern, dem äthiopischen Vize-Konsul und vielen anderen. Die Ammerthaler Blasmusik spielte die dazu gehörigen Nationalhymnen und das reichhaltige kulinarische Angebot umfasste



Mit dieser Torte gratulierte der Trogir-Verein zum Jubiläum.

Foto: se

sowohl bayrische, als auch äthiopische Speisen.

Darüber hinaus gab es viele Geschenke an das „Geburtskind“, darunter eine riesige Torte mit den Wappen von Äthiopien und Kroatien, publikumswirksam aufgetragen mit brennenden Wunderkerzen. Und Karlheinz Böhm wurde mit einer Schweigeminute gedacht: „Er hat uns ein wunderbares

Erbe hinterlassen“, so Dingler.

„Vor 20 Jahren haben mir Eure Kinder, die jetzt schon erwachsen sind, zum ersten Mal ihre Hände gegeben“, erzählte der Altbürgermeister weiter. „Ich möchte Euch versichern, dass wir Eure und die Hände Eurer Kinder nicht mehr loslassen wollen. Gemeinsam können wir mit unseren Händen noch viel bewirken!“

se